Bundeskanzleramt

ISRAELITISCHE RELIGIONSGESELLSCHAFT
ÖSTERREICH

Umsetzungsbericht 2022 und 2023

Österreichisch-Jüdisches Kulturerbegesetz (ÖJKG)

Umsetzungsbericht 2022 und 2023

Österreichisch-Jüdisches Kulturerbegesetz (ÖJKG)

Wien, 2024

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundeskanzleramt, Ballhausplatz 2, 1010 Wien
bka.gv.at

Autorinnen und Autoren: Bundeskanzleramt und
Israelitische Religionsgesellschaft Österreich

Bildnachweis: IKG Wien/Schmidl (S. 8), IKG Wien/Schmidl (S. 10), IKG Wien/Archiv (S. 12), IKG Wien/Archiv (S. 13), Daniel Shaked (S. 14), IKG Wien/Schmidl (S. 15), IKG Wien/Schmidl (S. 16), IKG Wien/Schmidl (S. 17), IKG Wien/ESRA (S. 18), IKG Wien/Schmidl (S. 20), IKG Wien/Schmidl (S. 21), Video André (S. 22), IKG Wien/Jugend (S. 23), IKG Wien/Schmidl (S. 24), IKG Wien/Schmidl (S. 25), Alex Galits (S. 26), IKG Wien/Jugend (S. 27), IKG Wien/Schmidl (S. 28), IKG Wien/Hartwig (S. 29), IKG Wien/Schmidl (S. 30), IKG Wien/Kultur (S. 31), IKG Wien/Schmidl (S. 32), IKG Wien/Schmidl (S. 33), IKG Wien (S. 34), IKG Wien/Rabbinat (S. 35), IKG Wien/Rabbinat (S. 36), IKG Tirol und Vorarlberg/Yitzhak Feuerstein (S. 37), IKG Innsbruck/Izik Feuerstein (S. 38), IKG Innsbruck/Markus Feuerstein (S. 39), IKG Innsbruck/Alena Klinger (S. 40), IKG Innsbruck/Stefan Gritsch (S. 41), Mimi Antolovic (S. 42, 43)

Layout: BKA Design & Grafik
Lektorat: BKA/Informationsdienst/Redaktion – I/13/c
Druck: Digitalprintcenter des BMI
Wien, 2024

Copyright und Haftung:
Ein auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.
Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Bundeskanzleramtes und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtsausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen. Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an oejka@bka.gv.at.

Inhalt

Einleitung 4

1 Schutz jüdischer Einrichtungen 8

2 Erhaltung, Pflege und Zugänglichmachung des gemeinsamen zukunftsorientierten österreichisch-jüdischen materiellen und immateriellen Kulturerbes 11

3 Aufrechterhaltung und Förderung des jüdischen Gemeindelebens im gesamten Bundesgebiet und seiner Struktur 14

4 Dialog der Kulturen und Religionen 19

5 Förderung von Bildung, Bildungs- und Sporteinrichtungen sowie von Projekten und Maßnahmen mit und zugunsten der jungen Generation einschließlich Stipendien für Mitglieder der jüdischen Gemeinde für jüdische Bildung 21

6 Förderung von Initiativen des gesellschaftlichen Austausches und des sozialen Zusammenhalts 30

Einleitung

Am 24. Februar 2021 verabschiedete der Nationalrat einstimmig das ÖJKG, das rückwirkend mit Anfang 2020 in Kraft getreten ist.

Die am 19. Oktober 2023 vom Nationalrat abermals einstimmig angenommene ÖJKG-Novelle, die rückwirkend mit 1. Jänner 2023 in Kraft getreten ist, sieht eine Erhöhung der jährlichen Zuwendung von vier auf sieben Millionen Euro vor. Diese rechtlich abgesicherte Sonderförderung soll die jüdische Gemeinde unmittelbar unterstützen und dient der Umsetzung der im ÖJKG definierten Ziele.

Ziele des ÖJKG sowie Neudefinition mit der Novelle 2023

1. Schutz jüdischer Einrichtungen

2. Erhaltung, Pflege und Zugänglichmachung des gemeinsamen zukunftsorientierten österreichisch-jüdischen materiellen und immateriellen Kulturerbes
   Bis 2022: Erhaltung und Pflege des gemeinsamen zukunftsorientierten österreichisch-jüdischen materiellen und immateriellen Kulturerbes

3. Aufrechterhaltung und Förderung des jüdischen Gemeindelebens im gesamten Bundesgebiet und seiner Struktur
   Bis 2022: Aufrechterhaltung des jüdischen Gemeindelebens und seiner Struktur in Österreich

4. Dialog der Kulturen und Religionen
   Bis 2022: Dialog der Religionen

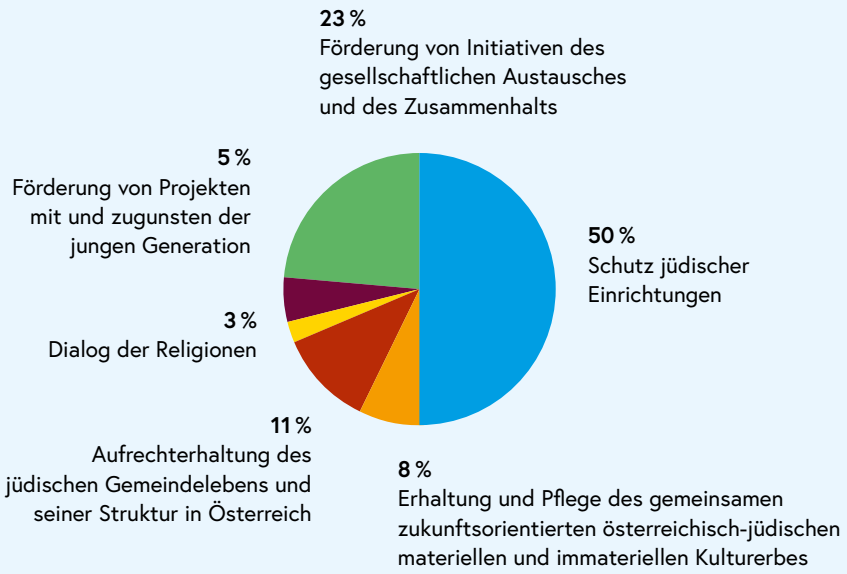
5. Förderung von Bildung, Bildungs- und Sporteinrichtungen sowie von Projekten und Maßnahmen mit und zugunsten der jungen Generation einschließlich Stipendien für Mitglieder der jüdischen Gemeinde für jüdische Bildung
   Bis 2022: Förderung von Projekten mit und zugunsten der jungen Generation

6. Förderung von Initiativen des gesellschaftlichen Austausches und des sozialen Zusammenhalts
   Bis 2022: Förderung von Initiativen des gesellschaftlichen Austausches und des Zusammenhalts

In den Jahren 2022 und 2023 setzte die Israelitische Religionsgesellschaft Österreich (IRG) eine Vielzahl an Maßnahmen, um diese Ziele zu erfüllen.

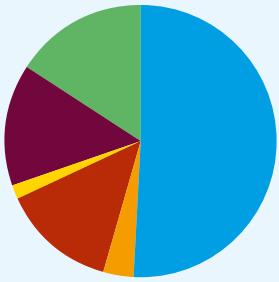
Die Förderung betrug im Jahr 2022 vier Millionen Euro.

Prozentuale Aufteilung der Zuwendungen im Jahr 2022



Am 19. Oktober 2023 hat der Nationalrat die ÖJKG-Novelle einstimmig angenommen. Sie ist rückwirkend mit 1. Jänner 2023 in Kraft getreten und sieht eine Aufstockung der jährlichen Mittel von vier auf sieben Millionen Euro vor.

Prozentuale Aufteilung der Zuwendungen im Jahr 2023



1 Schutz jüdischer Einrichtungen

Der Schutz jüdischer Einrichtungen erforderte auch in den Jahren 2022 und 2023 den anteilsmäßig größten finanziellen Aufwand. Für die IKG Wien fielen insbesondere die Gehälter des Sicherheitspersonals (sowohl intern als auch extern Beschäftigte), Kosten für die Rekrutierung neuer Mitarbeitender sowie Training und Schulung unter diesen Posten. Auch die Wartung und Instandhaltung der bestehenden Sicherheitsinfrastruktur erfordern regelmäßig hohe finanzielle Aufwendungen.

In der Nacht zum 1. November 2023 legten Unbekannte einen Brand im jüdischen Teil des Zentralfriedhofs. Ein Vorraum der Zeremonienhalle brannte komplett aus. Wertvolle alte Bücher und ein Thoraschrein wurden zerstört.

Hervorzuheben sind an dieser Stelle die außergewöhnlichen Herausforderungen, die mit dem Schutz jüdischer Einrichtungen seit dem 7. Oktober 2023 zu bewältigen waren und sind. Allein in Österreich stieg die Zahl der gemeldeten antisemitischen Vorfälle in den Wochen nach dem 7. Oktober um mehr als 400 Prozent. Es bedurfte besonderer Anstrengung, bei den Einrichtungen und Veranstaltungen der IRG dennoch die gebotene Sicherheit zu gewährleisten.

antisemitismus meldestelle

Die Antisemitismus-Meldestelle der Israelitischen Kultusgemeinde Wien (IKG) agiert als einzige Anlaufstelle in ganz Österreich, um Betroffenen von Antisemitismus zu helfen, und erfüllt eine zentrale Rolle im Kampf gegen Antisemitismus in Österreich. Ihre Aufgaben umfassen eine Vielzahl von Tätigkeitsfeldern, die alle darauf abzielen, Betroffene zu unterstützen, Vorfälle zu dokumentieren und das Bewusstsein für Antisemitismus zu schärfen.

Im Kalenderjahr 2023 hat die Antisemitismus-Meldestelle insgesamt 1.147 antisemitische Vorfälle registriert. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr (719 Vorfälle) einem Anstieg um 59,5 Prozent. Das Jahr 2023 war geprägt vom Großangriff der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel am 7. Oktober und in der Folge von einem explosionsartigen Anstieg antisemitischer Vorfälle weltweit. Das genozidale Massaker stellt einen dramatischen Wendepunkt dar: Bis zum 6. Oktober sank die durchschnittliche Zahl der

Meldungen pro Tag im Vergleich zu 2022 (1,97) auf 1,55. Für die Zeit von 7. Oktober bis 31. Dezember musste eine Verfünffachung auf 8,31 antisemitische Vorfälle pro Tag festgestellt werden.

Die IRG führte im Frühjahr 2023 eine Befragung durch, bei der unter anderem das subjektive Sicherheitsgefühl der Gemeindemitglieder abgefragt wurde. Auf einer Schulnotenskala von 1 (=„sehr sicher“) bis 5 (=„gar nicht sicher“) ergab sich bei der Frage, wie sicher sie sich als Jüdin oder Jude ganz allgemein fühlen, wenn sie im öffentlichen Raum unterwegs sind, ein Mittelwert von 2,09. Beim Besuch jüdischer Veranstaltungen oder Institutionen der IKG Wien ist das Sicherheitsgefühl im Durchschnitt etwas höher (beispielsweise beim Besuch der Synagoge im Mittelwert 1,65, beim Besuch jüdischer Veranstaltungen 1,75). Beim Besuch der Schule beispielsweise liegt der Mittelwert des subjektiven Sicherheitsgefühls der Personen, die diese besuchen, bei 1,56, auf dem Weg dorthin allerdings bei 2,01. Zu beachten ist allerdings, dass sich die Ergebnisse auf das Frühjahr 2023 beziehen.

Sujet der IRG-Befragung.

2 Erhaltung, Pflege und Zugänglichmachung des gemeinsamen zukunftsorientierten österreichisch-jüdischen materiellen und immateriellen Kulturerbes

Den Abteilungen Archiv und Restitution der IKG Wien fallen die Hauptaufgaben zur Erreichung des Ziels zur Erhaltung und Pflege des gemeinsamen zukunftsorientierten österreichisch-jüdischen materiellen und immateriellen Kulturerbes zu.

Im Jahr 2022 hat das Archiv der IKG Wien über 3.000 individuelle Anfragen (Personenstandsauskünfte, Auskunftsersuchen der MA35 u. ä.) beantwortet. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 2.911 Anfragen und Rückanfragen beantwortet. Davon betrafen 1.348 Anfragen Personenstandsauskünfte, 1.184 standen in Zusammenhang mit Auskünften aus dem Archiv und bei 379 Anfragen ging es um Auskunftsersuchen der MA35 betreffend die österreichische Staatsbürgerschaft nach § 58c.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bearbeiteten 2022 außerdem das Projekt „Jüdische Friedhöfe und Massengräber“, das im März 2023 abgeschlossen werden konnte. Insgesamt wurden 442.035 personenbezogene Daten in Zusammenhang mit Beerdigungen, Grabstellen und Friedhofsangelegenheiten archivisch erschlossen.

Das zweijährige Projekt „Digitalisierung des Jüdischen Zentralarchivs der ehemaligen burgenländischen Kultusgemeinden“ konnte ebenso abgeschlossen werden. Insgesamt wurden mehr als 300.000 Digitalisate angefertigt. So konnten unter anderem die Voraussetzungen für die Erstellung eines virtuellen Archivs geschaffen werden.

Im Zuge des fünfjährigen Projekts „Erschließung des Schriftguts des Jüdischen Zentralarchivs (JZA) des Burgenlandes“ konnte ab dem Jahr 2022 mit der Erschließung und Katalogisierung aller Aktenbestände der ehemaligen burgenländischen Kultusgemeinden und Schulen nach archivwissenschaftlichen Standards begonnen und im Jahr 2023 fortgeführt werden. Ziel war die themen-, sach- und personenbezogene Auswertung des gesamten Schriftguts auf Dokumentenebene. Auch ein Teil der ungarischen Dokumente konnte erschlossen werden. Parallel dazu wurden die konservatorischen Mängel dokumentiert.

Recherchen im Archiv der IKG Wien.

Schriftgut des Jüdischen Zentralarchivs (JZA) des Burgenlandes.

Innerhalb der Projekte konnten 2023 folgende Zielsetzungen erreicht werden:

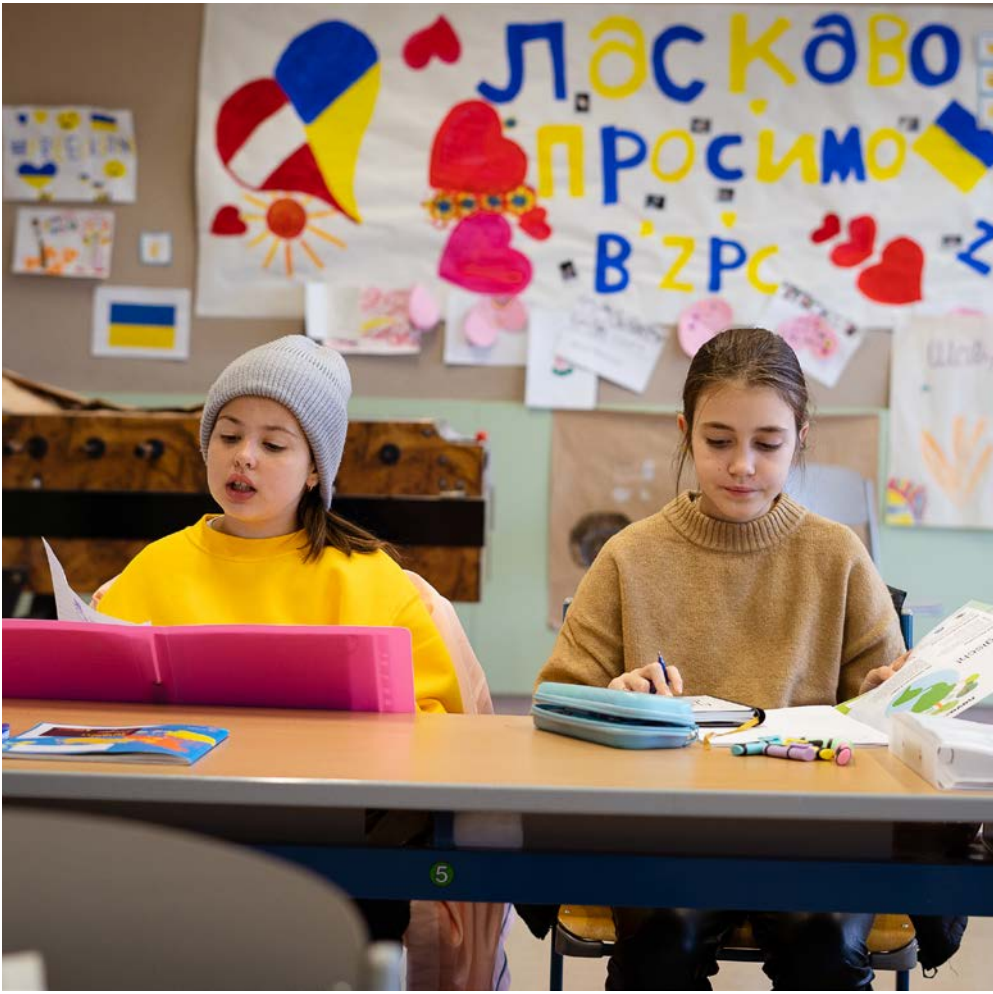
- Sicherung eines Großteils der Archivalien durch Digitalisierung und fachgerechte Lagerung
- Erschließung von rund 80.000 Archivalien auf Dokumentenebene
- Bewertung des konservatorischen Zustandes
- Verknüpfung der Digitalisate mit der Archivdatenbank
- Inhaltliche Auswertung für wissenschaftliche Forschungen

3 Aufrechterhaltung und Förderung des jüdischen Gemeindelebens im gesamten Bundesgebiet und seiner Struktur

Für die Aufrechterhaltung des jüdischen Gemeindelebens und seiner Struktur in Österreich tragen täglich diverse administrative Abteilungen der IKG Wien Sorge.

Im Jahr 2022 standen für die Abteilungen Mitgliederservice und Generalsekretariat die Wahlen des Kultusvorstands, die alle fünf Jahre abgehalten werden, im Fokus. An drei Terminen im November waren insgesamt knapp 5.500 Mitglieder aufgerufen, ihre Stimme für das oberste Organ der Kultusgemeinde abzugeben. Wahlberechtigt in der IKG Wien sind alle Mitglieder über 18 Jahre.

Podiumsdiskussion anlässlich der IKG-Wahlen 2022 im Gemeindezentrum der IKG Wien.



Ukrainische Kinder lernen in der ZPC-Schule.

Dem Generalsekretariat und Präsidium fielen darüber hinaus auch im Jahr 2022 und 2023 wichtige Aufgaben auf politischer, ökonomischer und sozialer Ebene zu. Als Beispiel sei herausgegriffen, dass sie federführend bei der Initiierung einer allumfassenden Hilfe für jüdische Geflüchtete aus der Ukraine waren. Einige von ihnen sind schon im Laufe des Jahres 2022 Mitglied der IKG Wien geworden, woran wiederum der Mitgliederservice stark beteiligt war.

Der Bundesverband der Israelitischen Kultusgemeinden Österreich verlieh sowohl im Jahr 2022 als auch 2023 sein „Großes Goldenes Ehrenzeichen“, die sogenannte Bundesverbandsmedaille, an Personen, die sich besonders um die Israelitische Kultusgemeinde verdient gemacht haben.

Die Bundesverbandsmedaille ging 2022 an Josef Sarikov (2. v. l.), Dr. Arlette Leupold-Löwenthal (4. v. l.) und Dirk Adler (1. v. r.), Verleihung im Gemeindezentrum der Israelitischen Kultusgemeinde Wien.

Bei einer Zeremonie im Oktober 2023 erhielten die Medaille außerdem die ehemalige Präsidentin der IKG Salzburg, Hanna Feingold, der Direktor des Vereins „Centropa“, Edward Serotta, und Nechemja Gang für seine unermüdliche Arbeit für die jüdische Gemeinde Wien und den Staat Israel.

Ein weiteres Beispiel für die vielfältige Arbeit der IKG Wien ist die Awareness-Kampagne zur Suizid-Prävention, die im Herbst 2022 gestartet wurde. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren innerhalb der Gemeinde wurden und werden geschult, Signale zu erkennen und den richtigen Umgang mit diesen zur erlernen.

Im August 2023 wurde der zu dem Zeitpunkt amtierende Botschafter des Staates Israel, Mordechai Rodgold, im Gemeindezentrum der IKG Wien mit der Bundesverbandsmedaille ausgezeichnet.

Plakat der Awareness-Kampagne zur Suizid-Prävention.

Die Zufriedenheit mit dem Serviceangebot ihrer jüdischen Gemeinde bewerteten die befragten Mitglieder bei der erwähnten Befragung im Frühjahr 2023 mit 2,14 im Mittelwert (auf einer Schulnotenskala von 1 „sehr zufrieden“ bis 5 „gar nicht zufrieden“).

4 Dialog der Kulturen und Religionen

Auch in den Jahren 2022 und 2023 fand eine Vielzahl an Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Fortbildungen statt, die zum „Dialog der Religionen“ beigetragen haben. Gemeinderabbiner Schlomo Hofmeister führte allein 2022 acht Veranstaltungen in Schulen und Bildungseinrichtungen in Wien durch, er hielt drei Hochschulvorträge, war bei 14 Veranstaltungen zu diesem Thema in den Bundesländern, absolvierte vier Schulbesuche in Bundesländern (Tirol, Steiermark und Niederösterreich) und führte sechs Besuchergruppen mit Theologiestudierenden durch den Stadttempel. Insgesamt nahmen 2022 rund 2.000 Menschen an diesen Veranstaltungen zum interreligiösen Dialog teil.

Die IKG Wien intensivierte auch weiterhin ihren Austausch mit der katholischen Nachbargemeinde St. Ruprecht im 1. Bezirk in Wien.

Für die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (KPH) wurden außerdem Unterrichtskonzepte erstellt. Konkret handelt es sich dabei um ein Konzept zum Thema Umgang mit Antisemitismus im Schulunterricht, das Recherche-Projekt „Jew Tube“, die Unterlagen Shoah Education und Antisemitismusprävention, das Konzept „Kindertransporte im Unterricht“ sowie das Konzept „How to teach the Holocaust“.

Bei der IKG Linz wurde im Jahr 2022 der „interreligiöse Raum“ umgebaut. Der Raum ist für Schulungen, interreligiöse Zusammenkünfte und Besprechungen wie zum Beispiel der „Runde Tisch der Religionen“, für das christlich-jüdische Komitee etc. bestimmt.

Das christlich-jüdische Komitee OÖ der IKG Linz unternahm im Sinne des Dialogs der Religionen 2023 eine Exkursion nach Graz.

Oberrabbiner Jaron Engelmayer und Pater Alois Riedlsperger von der Kirchengemeinde St. Ruprecht beim gemeinsamen Kerzenanzünden im Rahmen von „Light of Hope“ am 9. November 2022.

5 Förderung von Bildung, Bildungs- und Sporteinrichtungen sowie von Projekten und Maßnahmen mit und zugunsten der jungen Generation einschließlich Stipendien für Mitglieder der jüdischen Gemeinde für jüdische Bildung

Das Familienfest der IKG Wien fand am 4. September 2022 am ASKÖ Brigittenau Sportplatz/Standort Hopsagasse statt.

Ein Vorzeigeprojekt der Jugend-Abteilung der IKG Wien war das Familienfest 2022, an dem über 1.200 Gemeindemitglieder teilnahmen. Das Familienfest richtet sich stets an die ganze Gemeinde – von orthodox zu säkular, von jung bis alt.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jew Factors 2023.

Im Jahr 2023 war der „Jew Factor“ ein Höhepunkt im Jahreskalender vieler Kinder, Jugendlicher und ihrer Familien. Für den Songcontest für junge jüdische Talente haben die Teilnehmenden wochenlang geprobt, an selbstgeschriebenen Texten gearbeitet und Choreografien einstudiert. In einer großangelegten Show im März 2023 wurden dann die Gewinnerinnen und Gewinner verschiedener Kategorien – von „Best Outfit“ über „Best Choreograhpy“ bis zu „Best Performance“ ausgezeichnet.

Gedenkzeremonie in Mauthausen 2022.

Die Israelitische Religionsgesellschaft veranstaltet gemeinsam mit dem Bund Jüdischer Verfolgter des Naziregimes jährlich im Mai eine Gedenkzeremonie im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen anlässlich der Befreiung des Lagers 1945. Die Zeremonie vor dem jüdischen Mahnmal wird stets von der Jugendkommission der IKG Wien geleitet. Hunderte Jugendliche waren in den Jahren 2022 und 2023 vertreten.

Mit dem „Light of Hope“ entzündet die jüdische Jugend Wiens anlässlich der Novemberpogrome von 1938 jährlich ein Licht der Hoffnung für die Zukunft. Mit 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der „Light of Hope“ 2022 einer der

„Light of Hope“ 2023, Haus der Geschichte am Heldenplatz.

größten, den die IKG-Jugend bisher veranstaltet hat. Die jüdische Jugend Wiens unter dem Dach der IKG-Jugendkommission hat zusammen mit zahlreichen jungen Menschen ein starkes Zeichen für das Erinnern an die Verbrechen der Novemberpogrome und für den Kampf gegen Antisemitismus in der heutigen Zeit gesetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Marsches formierten sich vor dem Haus der Geschichte und zogen durch die Wiener Innenstadt zum Judenplatz, an dem die Abschlusskundgebung stattfand. Im Rahmen dieser entzündeten 42 Jugendliche aus unterschiedlichen Organisationen innerhalb der IKG Wien Lichter, die repräsentativ für die zerstörten Synagogen standen.

2023 nahmen nach dem Schock des 7. Oktobers über 2.000 Personen am „Light of Hope“ teil, der aus Sicherheitsgründen diesmal vom Haus der Geschichte zum Ballhausplatz zog, wo die Abschlusskundgebung stattfand.

„Light of Hope“ 2023, Abschlusskundgebung auf dem Ballhausplatz.

800 Besucherinnen und Besucher genossen im Dezember 2023 den Chanukka-Familientag. Neben einem Bühnenproramm für die ganze Familie konnten sich Kinder auf der Hüpfburg austoben, Chanukkiot dekorieren und vieles mehr.

Ein buntes Programm für Jung und Alt beim Chanukka-Familienfest 2023.

Mädchen des
Bat Mitzwah Clubs.

Der „Bar- und Bat Mitzwah Club“ ist ein Vorbereitungsprogramm für Mädchen und Burschen im Alter von 11 und 12 Jahren. Das Programm dient nicht nur der Vorbereitung auf die Bar- und Bat Mitzwah, sondern vor allem der Stärkung der jüdischen Identität.

„Israel Explained“ ist ein Programm für jüdische Studierende und Young Professionals. Im Fokus steht Israel mit allen seinen Facetten. Es werden sowohl geschichtliche als auch kulturelle Aspekte beleuchtet. Auch der Nahostkonflikt, Hate Speech und Anti-Zionismus sind Kernthemen. Im Rahmen von Seminaren und Workshops, die von internationalen Speakerinnen und Speakern, Expertinnen und Experten geleitet werden, lernen die Teilnehmenden die Tools, um sich eine Meinung über diese komplexen Themen zu bilden und Unklarheiten aufzuklären.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Israel Explained“-Seminar.

Das Buch „Marie, ein jüdisches Mädchen aus Linz“ wurde am 27. März 2023 in der Linzer Synagoge präsentiert.

Mithilfe der IKG Linz wurde im Jahr 2022 das Kinderbuch „Marie, ein jüdisches Mädchen aus Linz“ veröffentlicht. Das Buch schildert das Leben der Marie Spitz, in den USA dann verheiratete Marie Donner, in kurzen Texten. Illustriert ist das Buch in Form von Collagen mit Fotografien aus dem in der Pogromnacht halb zerstörten Fotoalbum von Marie Spitz. Interessierten Schulen stellt die IKG Linz Gratisexemplare des Kinderbuchs zur Verfügung.

Bei der IRG-Befragung im Frühjahr 2023 lag die Zufriedenheit der Befragten mit den Programmen, Veranstaltungen und Angeboten der jüdischen Gemeinde für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei einem Mittelwert von 2,23 (bewertet wurde auf einer Schulnotenskala von 1 „sehr zufrieden“ bis 5 „gar nicht zufrieden“).

6 Förderung von Initiativen des gesellschaftlichen Austausches und des sozialen Zusammenhalts

Die Israelitische Religionsgesellschaft unternimmt zahlreiche Initiativen zur Förderung des gesellschaftlichen Austausches und des Zusammenhalts mit vielseitigen Zielgruppen und Herangehensweisen. Das Kulturprogramm der Kultusgemeinden bildet hierbei eine wichtige Säule. Bei der IRG-Befragung im Frühjahr 2023 wurde die Zufriedenheit mit den Kulturveranstaltungen im Allgemeinen mit 2,03 im Mittelwert (Schulnotenskala 1 „sehr zufrieden“ bis 5 „gar nicht zufrieden“) bewertet.

In den Jahren 2022 und 2023 nahmen über 10.000 Personen an den Kulturveranstaltungen der IKG Wien teil. Diese reichten in beiden Jahren vom jüdischen Straßenfest über Lesungen mit Musik, Ausstellungen, Comedy-Abenden, Filmvorführungen bis hin zu verschiedenen Konzerten, wie z. B. dem Kantorenkonzert, „Swingin’ Chanukka“ oder dem jüdischen Neujahrskonzert.

Tanzgruppe beim jüdischen Straßenfest am 12. Juni 2022 in Wien.

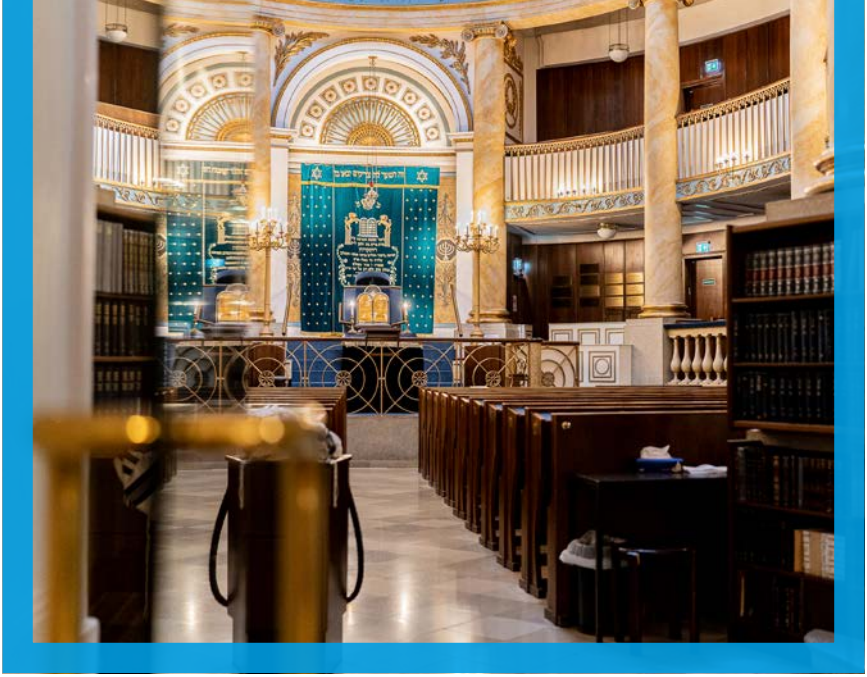
Kantorenkonzert am 20. Oktober 2022 im Stadttempel in Wien.

Um die Erfüllung der Ziele des ÖJKG zu überprüfen, wurden bei bzw. im Nachgang zu einigen der genannten Veranstaltungen Publikumsbefragungen durchgeführt.

70 Prozent der Befragten beim Kantorenkonzert waren keine Mitglieder einer jüdischen Gemeinde und 35 Prozent dieser Menschen besuchten erstmals eine Veranstaltung der IKG Wien. Auch beim Konzert „Swingin' Chanukka", das am 11. Dezember 2022 im Metropol stattfand, waren über 70 Prozent der befragten Besucherinnen und Besucher kein

Mitglied einer jüdischen Gemeinde und insgesamt 29 Prozent erstmals bei einer Veranstaltung der IKG Wien. Aus diesen Zahlen lässt sich gut herauslesen, dass es der IKG Wien mit dieser Art von Veranstaltungen gelingt, Zielgruppen auch außerhalb der Gemeinde anzusprechen und ihnen Teile der jüdischen Kultur auf diesem Wege nahezubringen.

Musikerinnen und Musiker des Israel Philharmonic Orchestra beim Jüdischen Neujahrskonzert 2023 im Wiener Konzerthaus.



Der Stadttempel in der Seitenstettengasse in Wien.

Bei diesem Vorhaben ist auch der „InfoPoint Jewish Vienna“ ein wichtiger Baustein. Über den InfoPoint werden Führungen durch den Stadttempel in der Seitenstettengasse sowie Walking Touren durch das jüdische Wien angeboten – die Angebote richten sich an Touristinnen und Touristen aus aller Welt, aber auch an interessierte Wienerinnen und Wiener.

Die Online-Kochkursreihe „Delicious Dishes“ zeigt die Vielfalt der jüdischen Küche.

Ein breiteres Publikum kann außerdem über die Online-Formate der IKG Wien erreicht werden. Die Serie „Delicious Dishes“ zeigt anhand von Online-Kochkursen mit jüdischen Gerichten aus aller Welt die Vielfalt der jüdischen Küche.

Der Podcast „Chuzpe – Jung und irgendwie Jüdisch“ bietet einen kulturellen Diskurs über die Arbeit oder die eigene Identität sowie Berührungspunkte zum Judentum der interviewten Künstlerinnen und Künstler. Diese kommen aus allen möglichen Bereichen wie Musik, Literatur, Film und Fotografie.

Das Projekt „Mischpachot“ des Rabbinats der IKG Wien hat das Ziel, die Gemeinschaft zu stärken, einander zu unterstützen und Teilnehmerinnen und Teilnehmern aller Hintergründe und jeder Herkunft einen frischen Blick auf das Judentum zu ermöglichen – auf eine Weise, die Bildung, Inspiration und Gemeinschaft bietet. Die Zielgruppe sind Familien der Gemeinde, die gemeinsame Ausflüge unternehmen und Schiurium (Vorträge) oder Feiertags- und Schabbat-Erlebnisse teilen. Im Jahr 2022 nahmen an 13 Veranstaltungen um die 975 Personen teil. Bei jeder Veranstaltung waren jeweils mindestens zwei neue Familien dabei. Auch im Jahr 2023 fand eine bunte Auswahl an Ausflügen im Rahmen des Projekts statt.

Ein Ausflug im Rahmen des Projekts „Mischpachot“.

Am 11. Oktober 2023 veranstaltete die IKG Wien als direkte Reaktion auf die Gräueltaten der Hamas am 7. Oktober eine Gedenkveranstaltung am Ballhausplatz. Mit vielen Partnern aus allen Teilen der österreichischen Gesellschaft gedachten rund 2.000 Teilnehmende den Ermordeten und riefen zur sicheren Rückkehr der Geiseln auf. Neben Gebeten von Oberrabbiner Jaron Engelmayer und Oberkantor Shmuel Barzilai sprachen folgende Personen: IRG-Präsident Oskar Deutsch, Mercedes Echerer für Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Nationalratspräsident Wolfgang

Sobotka, der Botschafter des Staates Israel David Roet, Bundeskanzler Karl Nehammer, Vizekanzler Werner Kogler, Oberrabbiner Jaron Engelmayer, Bürgermeister Michael Ludwig, Klubobfrau Beate Meinl-Reisinger, israelische Expats, die Jüdische Jugend Wien und die Jüdische Hochschülerschaft.

Rund 2.000 Menschen zeigten am Ballhausplatz ihre Solidarität nach dem Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023.

Die IKG Tirol und Vorarlberg lud am 19. Februar 2023 ihre Mitglieder zum ersten Gemeindetag der IKG in das Gemeindezentrum in Innsbruck ein. Ein Anliegen des Gemeindetages war eine bessere Vernetzung der jüdischen Gemeinden Innsbruck und Wien. Aus diesem Grund waren an diesem Tag Oberrabbiner Jaron Engelmayer, Präsident der IKG, Oskar Deutsch, und der Generalsekretär für jüdische Angelegenheiten, Benjamin Nägele, zu Gast.

Der Gemeindetag diente auch der Pflege und Stärkung des jüdisch-christlichen Dialoges und des gesellschaftlichen Austausches und Zusammenhalts, weshalb auch der Innsbrucker Diözesanbischof Hermann Glettler, der evangelische Superintendent für Tirol und Salzburg, Olivier Dantine, der Rektor des benachbarten Jesuitenkollegs, Christian Marte, sowie Tirols Landeshauptmann Anton Mattle als Ehrengäste anwesend waren.

Gemeindetag der IKG in Innsbruck: Generalsekretär Benjamin Nägele, Oberkantor Shmuel Barzilai, Landeshauptmann Anton Mattle, Präsident Oskar Deutsch, Oberrabbiner Jaron Engelmayer, Bischof Hermann Glettler.

Am 14. Mai 2023 feierte die IKG für Tirol und Vorarlberg das 30-jährige Jubiläum der neuen Synagoge in Innsbruck. Mit der Einweihung der Synagoge am 21. März 1993 war die Israelitische Kultusgemeinde Innsbruck an ihren ehemaligen Standort zurückgekehrt. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde die Kultusgemeinde nicht nur als Organisation „zerschlagen", buchstäblich zertrümmert wurde in der Pogromnacht auch das Inventar der Synagoge. Das Haus wurde bei einem Bombenangriff 1943 schwer beschädigt und 1965 abgerissen.

Jubiläumsfeier der Synagoge in Innsbruck mit (hinten v. l. n. r.) Bischof Hermann Glettler, OR Schlomo Hofmeister, Superintendent Olivier Dantine, Präsident Günter Lieder; vorne v. l. n. r.: Denise Wendlandt, Architekt Michael Prachensky, Ehrenpräsidentin Esther Fritsch und die Alt-Landeshauptleute Wendelin Weingartner, Alois Partl, Herwig van Staa.

Konzert von Roman Grinberg Klezmer Swing Quartett bei der Chanukkafeier in Hohenems am 18. Dezember 2022.

An der Jubiläumsfeier nahmen neben zahlreichen Gemeindemitgliedern unter anderem Rabbiner Schlomo Hofmeister, Innsbrucks Diözesanbischof Hermann Glettler und der evangelische Superintendent für Tirol und Salzburg, Olivier Dantine, teil. Die Politik war unter anderem durch die ehemaligen Landeshauptleute Alois Partl, Wendelin Weingartner und Herwig van Staa sowie durch Bundesrätin Klara Neurauter vertreten. Auch der Architekt der Synagoge, Michael Prachensky, gab uns die Ehre, ebenso wie die ehemalige IKG-Präsidentin Hanna Feingold aus Salzburg. Wiens IKG-Präsident Oskar Deutsch sprach via Videobotschaft zu den etwa 100 Festgästen im Gemeindesaal der IKG in Innsbruck.

Die IKG Tirol und Vorarlberg veranstaltete im Dezember 2022 und 2023 außerdem eine öffentliche Chanukkafeier. Im Salomon-Sulzer-Saal in Hohenems waren jeweils u. a. Repräsentanten und Sympathisanten anderer Glaubensgemeinschaften und Interessierte eingeladen.

Zu Purim lud die IKG Tirol und Vorarlberg zu einer öffentlichen Feier mit Konzert. Eingeladen waren am 17. März 2022 wieder Repräsentanten und Sympathisanten anderer Glaubensgemeinschaften sowie zahlreiche Interessierte.

Vom 28. bis 30. November 2022 veranstaltete die IKG Tirol und Vorarlberg außerdem erstmals die Jüdischen Filmtage Innsbruck mit insgesamt fünf Filmen im Leokino. Nach der gelungenen Premiere ging das Filmfestival von 27. bis 29. November 2023 bereits zum zweiten Mal über die Bühne.

Jüdische Filmtage Innsbruck.

Vortrag von Dr. Horst Schreiber am 19. April 2022 im Gemeindezentrum der IKG Innsbruck.

Verteilt über die Jahre 2022 und 2023 fanden außerdem noch diverse Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, Lesungen, Buchpräsentationen, Konzerte, Filmvorführungen und eine Ausstellung statt.

Die IKG Salzburg veranstaltete 2023 ein Chanukkafest mit Konzert, ein öffentliches Purimfest, ein jüdisches Neujahrfest mit Konzert und Empfang, ein Gedenkkonzert anlässlich des 85. Jahrestages der Novemberpogrome 1938 und eines anlässlich des Internationalen Holocaustgedenktages am 27. Jänner.

Konzert anlässlich des 85. Jahrestages der Novemberpogrome 1938 mit Ethel Merhaut & Band, am 9. November 2023 in der Villa Vicina in Salzburg.

Der IKG Salzburg ist außerdem daran gelegen, dem signalisierten Bedürfnis nach Begegnung Raum zu verschaffen und mit einem Vermittlungsprogramm einen Beitrag zu einem verständnisvollen und von Respekt geprägten Miteinander der unterschiedlichen Religionsgemeinschaften und Kulturen in der Salzburger Landeshauptstadt zu leisten. Das pädagogische Programm, vorrangig Führungen durch die Salzburger Synagoge, richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Lehrende, Institutionen sowie Privatpersonen aller Altersstufen. Es ist modulartig aufgebaut, um auf diese Weise eine Vertiefung verschiedener Themenbereiche zu ermöglichen. Auch im Jahr 2023 haben mehrere hundert Personen die Möglichkeit zur Weiterbildung genutzt.

2023 veranstaltete die Jüdische Gemeinde Graz mehrere Konzerte, ein öffentliches jüdisches Neujahrsfest und baute sein pädagogisches Programm „Synagoge erleben“ weiter aus. Neben Vorträgen und Führungen fanden auch Workshops statt. Mehr als 2.000 Personen, mehrheitlich Schülerinnen und Schüler und Lehrende aus allen Teilen der Steiermark sowie Kärntens, nahmen an den Angeboten des pädagogischen Programms im Jahr 2023 teil. Es wurde außerdem in der Synagoge in Graz eine Dauerausstellung eröffnet, die sich unter anderem mit der jüdischen Geschichte der Stadt Graz beschäftigt.

Konzert mit Kantor Shulem Lemmer am 3. Mai 2023 in der Synagoge Graz.